



Cannstatter Zeitung Untertürkheimer Zeitung

TAGESZEITUNG FÜR BAD CANNSTATT, UNTERTÜRKHEIM UND DIE NECKARVORORTE

KATRIN STEINHÜLB-JOOS

ICH WILL BESTE BILDUNG FÜR ALLE!

SPD

197. Jahrgang | Nr. 54 | Woche 9 | ZKZ 2039

Samstag/Sonntag, 6./7. März 2021

www.cannstatter-zeitung.de | 1,80 €



Kultur

Rumänisches Cybersex-Drama siegt bei Berlinale

Seite 23

Hintergrund

Männerfixierte Statistik? Nachteile für Frauen

Seite 15

Magazin

Alles zur digitalen Karrieremesse



Sport

Klare Worte von Eintracht-Präsident Fischer

Seite 22

Gericht untersagt AfD-Beobachtung

Köln/Berlin - Der Bundesverfassungsgericht darf die unter Extremismus-Verdacht stehende AfD vorerst nicht beobachten. Das entschied das Verwaltungsgericht Köln und gab damit einem Antrag der Partei statt. Zugleich warf das Gericht dem Inlandsgeheimdienst vor, die mit dem Gericht vereinbarte Vertraulichkeit gebrochen zu haben. Ein Gerichtssprecher sagte, das Verwaltungsgericht habe mit einer Zwischenentscheidung die Aktivitäten des Verfassungsschutzes verboten, bis über den Eilantrag der AfD gegen die Beobachtung als Verdachtsfall entschieden werde. Eine inhaltliche Bewertung sei mit der Aussetzung der Beobachtung nicht verbunden. (rtr) ▶ Seite 16



Traktor-Demo gegen die Agrarpolitik

Mit einer in Hinblick auf die Landtagswahl kurzfristig organisierten Traktor-Demonstration haben rund 200 Bauern in Stuttgart gegen die aus ihrer Sicht verfehlte Agrarpolitik demonstriert. Die 175 Schlepper blockierten bereits gegen 9 Uhr die beiden Fahrspuren direkt vor dem Landtagsgebäude

und sorgten für erhebliche Verkehrsbehinderungen. Organisiert wurde die Demo von der Bewegung „Landschaft schafft Verbindung Hohenlohe-Franken“, den Freien Bauern Baden-Württemberg sowie dem Bundesverband deutscher Milchviehhalter Baden-Württemberg. Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

Lokalsport Sportbereich soll vergrößert werden



Foto: Iris Frey

Die Turn- und Versammlungshalle in Steinhaldenfeld soll im nächsten Jahr saniert werden. Der TSV Steinhaldenfeld sowie der Bürger- und Siedlerverein hoffen im Zuge der Maßnahmen auch auf eine Vergrößerung des Sportbereichs. Denn Platz braucht nicht nur der TSV Steinhaldenfeld, um das Kursangebot für die 1130 Mitglieder, davon die Hälfte Kinder und Jugendliche, durchführen zu können. ▶ Seite 19

Kommentar

Neustart

Daimler schwenkt voll auf den Elektrokurs ein.

Von Klaus Köster

Der Kampf um einige Flächen im Daimler-Stammwerk Untertürkheim steht für die großen Fragen der Autoindustrie: Baut man weiter Kurbelwellen oder errichtet man einen Campus für E-Mobilität? Der Konzern hat sich entschieden: Er will Platz für das E-Auto schaffen – auch im übertragenen Sinne. Die Forderung steht symbolhaft für den Weg, auf den Ola Källenius den Konzern systematisch ausrichtet.

Die nun erzielte Einigung zeugt davon, dass die Betriebsparteien bei Daimler zwar immer wieder aufeinander losgehen, trotz hochkochender Emotionen aber zu vernunftgeleiteten Lösungen finden. Das Werk Untertürkheim wird künftig die Entwicklung der Elektromobilität anführen – ein regelrechter Neustart. Der Verbrenner dagegen wird nicht nur in der Strategie zum Auslaufmodell, sondern auch dort, wo sich die großen Wellen brechen: in der Produktion vor Ort.

Der Betriebsrat hat dem Konzern abgetrotzt, am E-Auto viel stärker beteiligt zu werden als bisher angeboten. Das hilft, um einen harten Schnitt zu vermeiden und vor allem jüngeren Menschen den Umstieg in eine Technologie zu ermöglichen, deren Bedeutung steigen wird, auch wenn niemand wissen kann, was sich am Ende durchsetzt. Hat Källenius Erfolg, kommt dies dem Stammwerk viel stärker zugute als geplant. Bleibt der Erfolg aus, gilt umgekehrt das Gleiche. Källenius setzt alles auf die E-Karte. Kein anderes Werk ist von seinem Erfolg künftig so abhängig wie das Stammwerk mit rund 18 000 Mitarbeitern.

Sorgen wegen Wohnungsnot

Pandemie ist wichtigstes Anliegen der Bürger, gefolgt von bezahlbarem Wohnraum.

Von Arnold Rieger

Der Mangel an preiswerten Wohnungen brennt den Bürgern fast ebenso stark auf den Nägeln wie der Kampf gegen die Coronapandemie. Dies ist ein Ergebnis des BaWü-Check, einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen, die vom Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) umgesetzt wurde. 66 Prozent der mehr als tausend Befragten zählen demnach den Einsatz für ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu den „wichtigsten Aufgaben, um Baden-Württemberg eine gute Zukunft zu sichern“. Die Abwehr von Corona nennen 67 Prozent.

Für Frauen spielt das Wohnungsthema eine sogar noch größere Rolle: 72 Prozent zählen es zu ihren wichtigsten Anliegen, bei Männern beträgt der Wert 60 Prozent. Ähnliche Unterschiede zwischen den Ge-

schlechtern zeigen sich beim Stellenwert einer verlässlichen Kinderbetreuung: Für 40 Prozent der Frauen ist sie Teil der wichtigsten politischen Agenda, Männer nennen sie nur zu 35 Prozent.

Männer wiederum halten die flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet, gute Standortbedingungen für Unternehmen, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, die Förderung des wissenschaftlichen Fortschritts sowie Effizienzsteigerungen der Verwaltung für wichtiger, als dies die an der Umfrage teilnehmenden Frauen tun.

Für ihr Krisenmanagement in der Pandemie erhält die Landesregierung von 54 Prozent der Befragten eine gute oder sogar eine sehr gute Note. 37 Prozent äußern sich kritisch. Allerdings hat die Mehrheit gleichzeitig den Eindruck, dass die Effizienz von Staat und Verwaltung zu wünschen übrig lässt.

32 Prozent bewerten die Politik von Grün-Schwarz in Baden-Württemberg als erfolgreich, 26 Prozent als nicht erfolgreich. 72 Prozent haben von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) eine „gute Meinung“, 28 Prozent sehen ihn hingegen kritisch. Seine CDU-Herausforderin, Kultusministerin Susanne Eisenmann, wird lediglich von 32 Prozent derjenigen, denen sie ein Begriff ist, positiv bewertet, von gut zwei Dritteln kritisch. Die Umfrage unter mehr als tausend Menschen fand vom 19. bis zum 26. Februar online statt.

Laut Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen für das ZDF legen die Grünen im Land um einen Punkt auf 35 Prozent der Stimmen zu. Die CDU kommt auf 24 Prozent (minus vier Prozentpunkte), die AfD liegt unverändert bei elf, die SPD bei zehn Prozent. Die FDP klettert auf zehn Prozent (plus eins). ▶ Seiten 16 und 17

Zentrale als Elektro-Campus

Daimler-Werk in Untertürkheim vor Veränderungen.

Von Andreas Schröder

Der Streit um die künftige Ausrichtung des Daimler-Stammwerks in Stuttgart-Untertürkheim ist beigelegt. Für mehr als 400 Millionen Euro soll der Standort zu einem Campus für Elektromobilität umgebaut werden. Im Werk sollen Elektromotoren, Batterien und komplette Antriebssysteme entwickelt und gebaut werden, und zwar in deutlich größerem Umfang als bisher geplant, teilte der Autobauer am Freitag mit. Der Standort spielt da-



mit in den Planungen des Konzerns, den Bau von Elektro-Fahrzeugen in den kommenden Jahren massiv vorantreiben will, eine zentrale Rolle. Daimler will dort künftig zudem auch selbst – zumindest in kleiner Serie – Batteriezellen fertigen. Im Gegenzug fällt Produktionsvolumen im

Bereich der Verbrennungsmotoren weg. In Summe wird das am Ende auch Arbeitsplätze kosten. Eine Zahl nannte der Konzern nicht. „Der Betriebsrat redet nicht über Abbauzahlen“, sagte der Betriebsratschef in Untertürkheim, Michael Häberle.

Die nun getroffene Vereinbarung sieht neue Personalmaßnahmen vor: In der Produktion und produktionsnahen Bereichen wird es die Möglichkeit freiwilliger Abfindungen geben. Ein freiwilliger Wechsel an andere Standorte in der Region ist möglich. Und in Absprache mit dem Betriebsrat hat der Konzern die Möglichkeit, Mitarbeiter „temporär auf nicht gleichwertige Arbeitsplätze zu versetzen“ – bei unveränderter Entgeltfortzahlung. Untertürkheim ist das Leitwerk für Antriebstechnik bei Mercedes-Benz. 18 000 Menschen arbeiten dort. ▶ Seite 9

80 Millionen Euro für EnBW wegen Atom-Ausstiegs

Berlin/Karlsruhe - Die Bundesregierung hat sich nach jahrelangem Rechtsstreit mit den Energiekonzernen auf eine Entschädigungssumme für den beschleunigten Atomausstieg geeinigt. Der Karlsruher Energiekonzern EnBW soll rund 80 Millionen Euro bekommen. Wie aus einer Erklärung der Bundesministerien für Umwelt, Finanzen und Wirtschaft hervorgeht, sollen die Konzerne RWE, Vattenfall, Eon/PreussenElektra und EnBW zusammen 2,43 Milliarden Euro Ausgleich für entgangene Gewinne und umsonst getätigte Investitionen erhalten.

Wie der Chef der EnBW-Kraftwerksparade, Jörg Michels, sagte, müssten die Konzerngremien noch zustimmen. Zudem sei noch eine Gesetzesänderung nötig. Der Anspruch auf eine Entschädigung war den Konzernen durch den von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) initiierten überraschenden Ausstieg Deutschlands aus der Atomenergie im Jahr 2011 nach dem Reaktorunglück im japanischen Fukushima entstanden. (dpa/red) ▶ Seite 16

Bad Cannstatt

150 Jahre Gartenbauverein

Der Gartenbauverein Bad Cannstatt feiert in diesem Jahr 150-jähriges Bestehen. Dazu wurden einige Aktionen geplant und vorbereitet. Ob und wie diese jedoch durchgeführt werden, hängt von den Coronabestimmungen ab. In jedem Fall wird am Reiterdenkmal vor dem Kursaal ein Blumenbeet gepflanzt und auch ein Jubiläumsbuch wird es geben. ▶ Seite 3

Wangen

Spannungsreicher Liebesroman



Foto: Mathias Kuhn

Ihr erfolgreiches Erstlingsbuch „Feuerfreunde“ hat in Carmen Strölin offensichtlich ein Feuer entfacht. „Es macht einfach Spaß, meine Ideen in Geschichten zu verarbeiten“, sagt die Wangerin. In ihrem jüngsten Werk „Mit Flügeln wie Adler“ erzählt sie von einer spannungsreichen Liebesgeschichte zwischen einer Pfarrerin und einem Künstler. ▶ Seite 5

Stuttgart

Hoffnung für Gastronomie

Ab dem 22. März könnte die Außen-gastronomie laut den neuen Beschlüssen der Bund-Länder-Konferenz öffnen. Vorausgesetzt die 7-Tage-Inzidenz liegt unter 50. Bei einem Wert unter 100 ist eine Außenbewirtung theoretisch auch möglich. Dann sind jedoch eine Terminbuchung und bei mehreren Haushalten tagesaktuelle Schnelltests erforderlich. ▶ Seite 6

heute 7° -4°
morgen 8° -5°

Heute viel Sonnenschein, ganz selten fallen mal ein paar Tropfen. Morgen heiter bis wolkig, dabei bleibt es trocken.

▶ Kinderleicht Seite 18 ▶ Börse Seite 10
▶ Fernsehen Seite 24 ▶ Wetter Seite 2

